

Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte [Klicken Sie hier wenn Sie den Newsletter in der HTML-Ansicht sehen wollen.](#)



## Dax-Angriff auf die 10.000-Punkte-Marke auf 2014 verschoben

Liebe financial.de-Leser,

die Jahresendrally, sollte es sie zum Abschluss dieses fulminanten Börsenjahres überhaupt geben, lässt auf sich warten. In der zurückliegenden Börsenwoche geriet der Dax sogar erstmals seit längerer Zeit wieder etwas unter Druck – von über 9.400 Zählern ging es zwischenzeitlich abwärts auf 9.084 Punkte.

Doch was heißt das jetzt für die letzten drei Wochen des Jahres? Viele Analysten sind überzeugt, dass wir Anfang Dezember bei 9.424 Punkten den Höhepunkt der Rally für dieses Jahr gesehen haben.

„Die Bewertung der Aktien hat sich in den letzten Wochen deutlich verteuert, so dass wir die Gegenbewegung als gesund empfinden. Die Berichtssaison war in Europa enttäuschend, und es wird einen neuen Wachstumsschub erfordern, damit das nächste Quartal erfreulicher für die deutschen Unternehmen wird“, heißt es im „Kapitalmarkt Wochenspiegel“ der Landesbank Berlin.

Die Experten aus der Hauptstadt bleiben trotz des jüngsten Rücksetzers allerdings grundsätzlich positiv gestimmt: „Wir sehen dies als technische Korrekturbewegung, die Energie freisetzen dürfte für einen erneuten Anlauf der psychologisch wichtigen 10.000er-Marke.“ In einem Jahr erwarten sie den Dax bei „knapp 10.000 Punkten“.

Sogar bei 10.200 Zählern sieht Andreas Hürkamp von der Commerzbank den deutschen Leitindex im kommenden Jahr – mahnt die Anleger jedoch zur Vorsicht: „Dem Börsenzug steht im kommenden Jahr eine zunehmend hektischere Fahrt bevor. Anleger sollten daher 2014 nur in schwächeren Marktphasen a aufspringen und Aktienpositionen weiter aufstocken.“

Ein anderes Bild wählt die Landesbank Hessen-Thüringen, um die Situation am Aktienmarkt zu beschreiben: „Den Kursgipfel in Sicht werden die Beine offensichtlich etwas schwerer, zumal die Luft inzwischen dünner geworden ist.“ Die Helaba-Experten sehen den „letzten Ast der Aktienrally“ kaum noch fundamental unterstützt, sondern in erster Linie liquiditätsgetrieben.

Von daher werden die Augen der Anleger auch in den nächsten Monaten weiter auf die US-Notenbank und deren geldpolitische Maßnahmen gerichtet sein: „Alle Indizien, die auf einen Einstieg der Fed in den Ausstieg aus dem Kaufprogramm hindeuten, werden daher zur Belastung“, so die Helaba-Experten.

Sie erwarten allerdings kurzfristig keine deutliche Korrektur. Schließlich sei der Dezember als einer der saisonal besten Monate bekannt. Gerade in Jahren mit überdurchschnittlicher Aktienmarktpformance wie in diesem Jahr halte sich die Abgabebereitschaft der Anleger erfahrungsgemäß in Grenzen.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen des GBC-Insiderindikators und der Meldungen in unserem Wochenrückblick.

Ihre  
financial.de-Redaktion

**Analysten:**  
*Felix Gode (Dipl. Wirtschaftsjurist), stellvertr. Chefanalyst GBC AG*  
*Dominik Gerbing, Junior Analyst GBC AG*

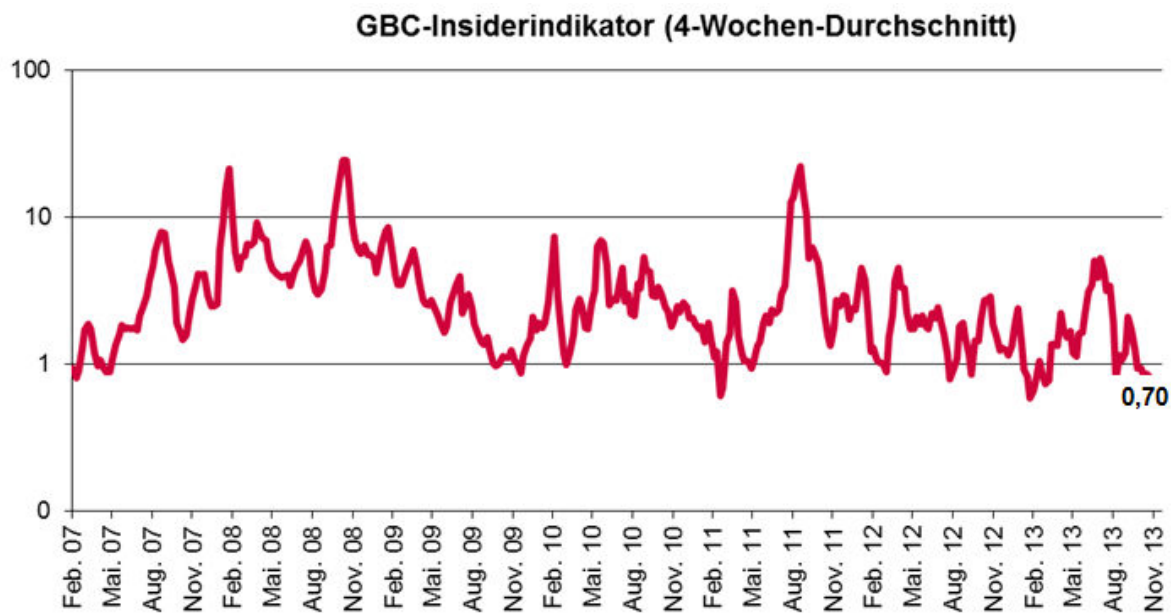


### Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 49

#### GBC-Insiderindikator steigt marginal auf 0,70 Punkte an – Noch keine Trendumkehr erkennbar

Die deutschen Vorstände und Aufsichtsräte haben auf die rückläufigen Aktienkurse der abgelaufenen Kalenderwoche noch nicht reagiert. Weiterhin werden von den deutschen Insidern deutlich mehr Verkaufstransaktionen als Käufe gemeldet, was einen GBC-Insiderindikatorwert von 0,70 (KW 48: 0,63) zur Folge hat. Werte unterhalb des neutralen Bereiches von 1,00 Punkten sind laut unseren Erkenntnissen als negatives Signal hinsichtlich der künftigen Marktentwicklung zu verstehen.

Zwar können wir eine marginale Verbesserung des GBC-Insiderindikators gegenüber dem Vorwochenwert erkennen, eine Trendwende ist jedoch noch nicht ersichtlich. Da die deutschen Insider in der Regel antizyklisch disponieren, ist dies angesichts der derzeit immer noch vorherrschenden hohen Marktniveaus nicht weiter verwunderlich. Erwähnenswert ist auch die zunehmende Transaktionsaktivität dieser speziellen Anlegergruppe, was einerseits eine breitere Berechnungsgrundlage und folglich auch eine höhere Aussagekraft des GBC-Insiderindikators ermöglicht.



- 1 = Verhältnis zwischen Kauf und Verkaufstransaktionen ist ausgeglichen  
 >1 = Kauftransaktionen überwiegen  
 <1 = Verkaufstransaktionen überwiegen

**Insidertransaktionen im Fokus – Insider-Aktie der Woche (KW 49): SHW AG (WKN: A1JBPV) – Insiderverkauf durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, Anton Schneider – aktueller Kurs der Aktie am 06.12.2013: 43,37 €**

Datum	Name Insider	Stellung	Art	Anzahl	Kurs in Euro	Volumen in Euro
28.11.13	Anton Schneider	Aufsichtsratsvorsitzender	Verkauf	174	43,78	7.617,72
27.12.13	Anton Schneider	Aufsichtsratsvorsitzender	Verkauf	526	43,81	23.044,06

Die SHW AG, mit Sitz in Aalen, wurde bereits 1365 gegründet und zählt damit zu den ältesten Industriebetrieben in Deutschland. Der SHW-Konzern ist ein Zulieferer für namhafte Automobilhersteller, Nutzfahrzeug- sowie Land- und Baumaschinenhersteller und andere Zulieferer der Fahrzeugindustrie. Der Geschäftsbetrieb ist dabei in die Segmente Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben untergliedert. Der besondere Fokus des Unternehmens liegt auf der Entwicklung und Herstellung von Produkten, die zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emission beitragen.

Innerhalb der ersten neun Monate 2013 war es dem Unternehmen möglich, den positiven Trend des vorangegangenen Jahres fortzusetzen und Umsatzerlöse in Höhe von 269,0 Mio. € zu erzielen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht dies einer Steigerung von 6,3 %. Da die Herstellungskostenquote mit 87,3 % innerhalb der ersten neun Monate annähernd auf Vorjahresniveau (87,1 %) gehalten wurde, konnte das Unternehmen das Bruttoergebnis um 4,6 %, auf 34,1 Mio. € steigern.

Beim EBIT verfehlte der SHW-Konzern jedoch mit 17,1 Mio. € innerhalb der ersten neun Monate den Vorjahreswert in Höhe von 18,7 Mio. €. Grund für den Rückgang um 8,5 % waren vor allem gestiegene Verwaltungskosten und stark erhöhte Forschungs- und Entwicklungskosten. Am Ende der neun Monate wurde ein Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen in Höhe von 11,5 Mio. € ausgewiesen, was einem Rückgang von 7,3 % im Vergleich zum 9-Monatergebnis des Vorjahres (12,4 Mio. €) entspricht.

Hervorzuheben ist jedoch, dass besonders das dritte Quartal 2013 positiv zum Geschäftsverlauf beigetragen hat. In den Monaten Juli bis September konnte das Unternehmen im Vergleich zum dritten Quartal 2012 die Umsatzerlöse um 12,7 %, auf 92,6 Mio. € steigern. Auch beim Betriebsergebnis war es dem SHW-Konzern möglich, das EBIT aus dem dritten Quartal 2012 zu übertreffen und um 34,5 % auf 7,4 Mio. € zu steigern. Für das dritte Quartal 2013 wurde ein Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen von 4,9 Mio. € (VJ: 3,5 Mio. €) ausgewiesen.

Auf Grund der positiven Entwicklung hat der Vorstand die Prognosen für das Gesamtjahr 2013 angehoben und geht nun von einem Konzernumsatz von 352 bis 362 Mio. € aus (bisher: 330 bis 345 Mio. €). Beim EBITDA (bereinigt) wird ein Wert zwischen 35 und 38 Mio. € erwartet (VJ: 33,9 Mio. €). Trotz der angehobenen Prognose veräußerte der scheidende Aufsichtsratsvorsitzende, Anton Schneider, am 27. und 28. November Aktien im Gesamtwert von 30.661,78 €.

Da die Aktie der SHW AG seit Jahresbeginn bereits um 42,6 % gestiegen ist, sind Gewinnmitnahmen durchaus nachvollziehbar. Mit einem KBV von 3,2 und einem KGV von 14,6 hat die Aktie möglicherweise bereits ihren Höchststand erreicht. Es bleibt daher abzuwarten, wie das vierte Quartal 2013 und der Übergang in das neue Geschäftsjahr ausfallen werden. Dank einer hohen Nachfrage aus China und den USA,

ist die Erwartungshaltung der deutschen Autobauer für das kommende Jahr 2014 durchaus positiv. Das erneute Wachstum im Automobilssektor könnte sich demnach erneut positiv auf den weiteren Geschäftsverlauf der SHW AG auswirken.

In obiger Analyse ist folgender möglicher Interessenskonflikt gemäß Katalog gegeben: -

\* Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter:  
<http://www.gbc-ag.de/de/Offenlegung.htm>

Hinweis zum GBC Insiderindikator: Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So untermauern empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung heranziehen, da Informationsträgern von Unternehmen häufig ein antizyklisches Handeln bescheinigt wird.

Anzeige



### China ist für Kion der Schlüssel zur Nummer eins



Das Marktpotenzial in Asien hat die Kion-Gruppe noch längst nicht vollständig ausgeschöpft. Der Spezialisten für Gabelstapler und Lagertechnik will deshalb sein Geschäft in China sowie anderen Wachstumsmärkten stark ausbauen, um weltweit den großen Rivalen Toyota zu überholen.

... [mehr](#)



### Siemens erwartet deutlich mehr Gewinn im Geschäft mit Infrastruktur und Städten

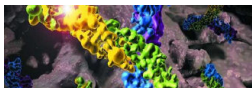


Siemens glaubt an eine kräftige Erholung seines jüngsten Sorgendkinds und erwartet schon 2014 für den Sektor Infrastruktur und Städte deutlich mehr Gewinn. Die sogenannte Sektormarge des Geschäftsbereichs, mit der Siemens seinen operativen Gewinn im Verhältnis zum Umsatz misst, soll im Geschäftsjahr 2013/14 rund 7 Prozent erreichen, nachdem die Rendite im Vorjahr nur bei 1,6 Prozent lag.

... [mehr](#)



### Fresenius-Familie: Mutter und Tochter geben ein gutes Bild ab



Eine Aufbauspritze erhält die Aktie des Gesundheitskonzerns Fresenius SE heute in Form von positiven Analystenstimmen. Morgan Stanley und Goldman Sachs haben ihre Kursziele für den Dax-Titel angehoben. Auch die Papiere der Tochter Fresenius Medical Care (FMC) profitieren von einer Kurszielanhebung.

... [mehr](#)



### Neues Patent: MorphoSys-Aktie weiter im Aufwind



**Die MorphoSys AG sorgt weiter für gute Nachrichten. Das Biotechnologie-Unternehmen hat für einen seiner vielversprechendsten Wirkstoffe Patentschutz in Europa erhalten. Diese Meldung verleiht der Aktie weiteren Rückenwind.**

[... mehr](#)



**ThyssenKrupp fällt bei Anlegern und Analysten durch**



**Ernüchterung bei den Anlegern von ThyssenKrupp: Die am Wochenende vorgelegte Bilanz des Stahlkonzerns enthielt wieder ein Milliarden-Minus. Dass der Vorstand zusätzlich eine Kapitalerhöhung angekündigte, setzt die Aktie zusätzlich unter Druck.**

[... mehr](#)

Wir hoffen, dass diese Informationen für Sie von Interesse sind.  
Wenn Sie jedoch zukünftig lieber keinen Newsletter von financial.de erhalten möchten, klicken Sie bitte [hier](#).

Sie haben diese E-Mail erhalten, da Sie sich für den Empfang des financial.de Newsletter eingetragen haben.  
Bitte antworten Sie nicht auf diese Nachricht. Bei Fragen oder Anregungen schreiben Sie bitte eine E-Mail an [info@financial.de](mailto:info@financial.de). Wir werden uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung setzen.

[Klicken Sie hier](#), wenn Sie in Zukunft einen Text-Newsletter erhalten wollen.

Copyright © 1998-2013 EQS Financial Markets & Media GmbH | [Impressum](#)